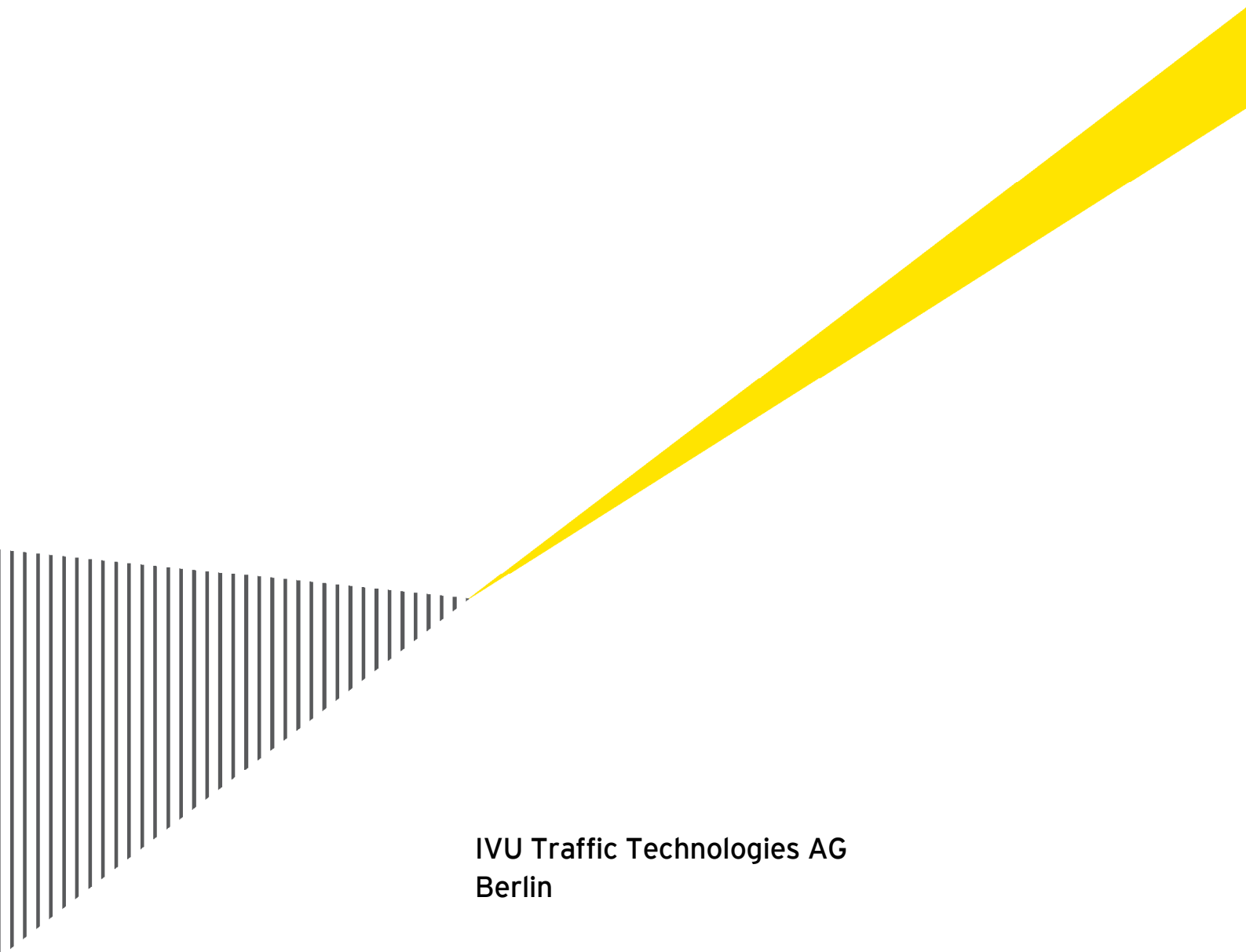


Dieses Testatsexemplar richtet sich - unbeschadet eines etwaigen, gesetzlich begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme - ausschließlich an Organe des Unternehmens. Soweit nicht im Rahmen der Auftragsvereinbarung zwischen dem Unternehmen und Ernst & Young ausdrücklich erlaubt, ist eine Weitergabe an Dritte nicht gestattet.

Notwithstanding any statutory right of third parties to receive or inspect it, this short form report is addressed exclusively to the governing bodies of the Company. It may not be distributed to third parties unless such distribution is expressly permitted under the terms of engagement agreed between the Company and Ernst & Young.



IVU Traffic Technologies AG Berlin

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 15. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2011		PASSIVA	31.12.2011	
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	17.719.160,00	17.719
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	424.408,00	448	II. Kapitalrücklage	49.102.472,94	49.103
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>1.782.432,00</u>	<u>2.262</u>	III. Bilanzverlust	<u>48.667.739,48</u>	<u>53.121</u>
	2.206.840,00	2.710		18.153.893,46	13.701
II. Sachanlagen			B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Technische Anlagen und Maschinen	398.464,47	258	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.910.196,01	2.893
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.009.055,02	818	2. Steuerrückstellungen	545.793,87	0
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.557,80</u>	<u>155</u>	3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.748.564,57</u>	<u>5.415</u>
	1.411.077,29	1.231		9.204.554,45	8.308
III. Finanzanlagen			C. VERBINDLICHKEITEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.437.347,05	1.938	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	6
			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.067.832,14	7.134
B. UMLAUFVERMÖGEN			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.407.340,70	3.549
I. Vorräte			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	887.824,45	898
1. Unfertige Leistungen	8.209.591,82	12.570	5. Sonstige Verbindlichkeiten	500.611,68	622
2. Waren	1.676.211,98	1.188	davon aus Steuern € 464.251,40 (Vj. T€ 551)		
3. Geleistete Anzahlungen	<u>330.878,57</u>	<u>197</u>	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 9.509,04 (Vj. T€ 10)		
	10.216.682,37	13.955		9.863.608,97	12.209
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	144.469,69	337
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.169.961,71	11.420			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.115.578,00	1.107			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>105.904,48</u>	<u>69</u>			
	16.391.444,19	12.596			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.604.709,98	2.041			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	98.425,69	84			
	<u>37.366.526,57</u>	<u>34.555</u>		<u>37.366.526,57</u>	<u>34.555</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	€	€	2011 T€
1. Umsatzerlöse		45.160.925,75	32.124
2. Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen		-4.360.422,00	3.103
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus Währungsumrechnung € 29.276,24 (Vj. T€ 79)		4.326.368,75	1.529
		<u>45.126.872,50</u>	<u>36.756</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.827.377,83		7.201
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.584.605,95</u>		<u>3.392</u>
		12.411.983,78	10.593
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	16.838.619,47		15.216
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 56.492,94 (Vj. T€ 89)	2.751.199,54		2.619
		<u>19.589.819,01</u>	<u>17.835</u>
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.352.979,13		1.349
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>72.283,77</u>		<u>73</u>
		1.425.262,90	1.422
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung € 3.729,14 (Vj. T€ 13)		5.970.450,77	5.981
		<u>39.397.516,46</u>	<u>35.831</u>
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	91.906,07		92
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 150.000,00 (Vj. T€ 0)	150.000,00		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.925,09		14
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	500.000,00		0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 14.496,00 (Vj. T€ 15) davon Aufwendungen aus der Abzinsung € 211.686,00 (Vj. T€ 210)	476.081,83		384
		<u>-722.250,67</u>	<u>-278</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.007.105,37	647
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		546.244,09	46
15. Sonstige Steuern		<u>7.765,12</u>	<u>15</u>
16. Jahresüberschuss		4.453.096,16	586
17. Verlustvortrag		<u>53.120.835,64</u>	<u>53.707</u>
18. Bilanzverlust		<u>48.667.739,48</u>	<u>53.121</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um nutzungsbedingte lineare Abschreibungen, bewertet.

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden in Abweichung zu § 285 Nr. 13 HGB über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben, was der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entspricht.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten, Waren nach der FiFo-Methode (First in First out) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten einschließlich Verwaltungskosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen und Vertriebskosten werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen. Soweit die erwarteten Verkaufserlöse aus Aufträgen nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten decken, erfolgen Abschläge, um eine verlustfreie Bewertung sicherzustellen.

Waren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedriger Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe ab. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,04 % und unter Verwendung der Heubeck Richttafeln 2005G ermittelt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Jahresabschluss enthält Positionen, denen Beträge in fremder Währung zu Grunde liegen. Posten in Fremdwährung in der Bilanz wurden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Ermittlung der latenten Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Aus der Gegenüberstellung von aktiven und passiven latenten Steuern (einschließlich der Differenzen aus steuerlichen Verlustvorträgen) ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang. Temporäre Differenzen i. S. v. § 274 HGB ergeben unter Verwendung eines Steuersatzes von 30,56 % sich bei folgenden Bilanzposten:

- Pensionsrückstellungen (aktive latente Steuern)
- Sonstige Rückstellungen (aktive latente Steuern)

Darüber hinaus bestehen ungenutzte steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung durch zukünftige positive Steuerbemessungsgrundlagen hinreichend sicher scheint. Auch hieraus ergibt sich eine aktive latente Steuer. Insgesamt übersteigen die aktiven

latentem Steuern die passiven latentem Steuern, sodass ein Aktivüberhang vorliegt, der entsprechend § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird.

III. Angaben zu bestimmten Bilanzpositionen sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

In den **immateriellen Vermögensgegenständen** werden zum Bilanzstichtag Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 1.782 (Vj. T€ 2.262) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr betragen die planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte T€ 480 (Vj. T€ 480).

Im Berichtsjahr wurde aufgrund einer dauerhaften Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligung an der IVU Benelux in Höhe von T€ 500 vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände ergaben sich im Berichtsjahr nicht (Vj. T€ 95).

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter € 410 betragen, wurden im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Der in den Vorjahren im Rahmen der Anwendung der Poolabschreibung gebildete Sammelposten für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 wurde planmäßig zu einem Fünftel abgeschrieben. Im Jahr 2012 wurden Investitionen teilweise im Rahmen von Mietkaufverträgen durchgeführt.

Der **Anteilsbesitz** stellt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	(lokale) Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 T€	Ergebnis 2012 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin ("IVU GmbH")	EUR	100,00	480	0 *
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Nie- derlande ("IVU Benelux")	EUR	100,00	772 **	85 **
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien ("IVU Italia")	EUR	100,00	502 **	78 **
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien ("IVU UK")	GBP	100,00	47 ***	-3 ***
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile ('IVU Chile')	CLP	99,00	94 ****	3 ****

* nach Ergebnisübernahme durch IVU Traffic Technologies AG

** nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften Jahresabschluss 2011

*** nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften Jahresabschluss 2012

**** nach IFRS

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten, der Warenbestand ist zu Anschaffungskosten, jeweils unter Beachtung des Niederstwertprinzips, bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zu Nominalbeträgen abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten in Höhe von T€ 234 (Vj. T€ 3) Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** umfassen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus der Konzernverrechnungspreisrichtlinie in Höhe von insgesamt T€ 4.116 (Vj. T€ 1.107).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten insbesondere Steuerforderungen in Höhe von T€ 19 (Vj. T€ 16) sowie Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Höhe von T€ 33 (Vj. T€ 13). Insgesamt sind in den sonstigen Vermögensgegenständen wie im Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die **Flüssigen Mittel** enthalten in Höhe von T€ 2.506 (Vj. T€ 1.817) Termingelder, die als Sicherheit für ausgereichte Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar sind.

In den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken ausreichend berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Personalarückstellungen in Höhe von T€ 2.087 (Vj. T€ 1.705), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von

T€ 1.710 (Vj. T€ 976), Rückstellungen für Vertragsrisiken T€ 1.362 (Vj. T€ 1.385) und Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von T€ 565 (Vj. T€ 952).

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach der „Projected Unit Credit“ (PUC) Methode unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,04 % (Vj. 5,14 %) verwendet.

Für Verpflichtungen wurden erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 % p. a. (Vorjahr 2,0 % p. a.) und Gehaltssteigerungen von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) berücksichtigt.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB:

	<u>T€</u>
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	4.112
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.202
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.202
Verrechnete Aufwendungen	0
Verrechnete Erträge	<u>0</u>

Insgesamt wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen, in Höhe von T€ 1.202 mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

Restlaufzeit	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Gesamt	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	(6)	0	0	0	(6)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.068	(7.134)	0	0	5.068	(7.134)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.881	(3.295)	526	(255)	3.407	(3.550)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	888	(898)	0	0	888	(898)
Sonstige Verbindlichkeiten	501	(622)	0	(0)	501	(622)
	<u>9.338</u>	<u>(11.955)</u>	<u>526</u>	<u>(255)</u>	<u>9.864</u>	<u>(12.210)</u>

Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und der Landesbank Berlin AG in Höhe von jeweils T€ 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und aus der Vergabe von Lizenzen gesichert. Die Kreditlinien wurden zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Mietverträgen und Leasingverträgen), die zu folgenden Zahlungen führen:

	Mietzahlungen T€	Leasingzahlungen T€	Summe T€
2013	878	208	1.086
2014	878	162	1.040
2015	878	80	958
2016 und später	2.621	19	2.640
Gesamt	<u>5.255</u>	<u>469</u>	<u>5.724</u>

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum Bilanzstichtag besteht ein kurzfristiges Darlehen gegenüber der hundertprozentigen Tochtergesellschaft IVU Benelux in Höhe von T€ 271 (Vj. T€ 264). Das Darlehen ist mit einem Zinssatz in Höhe von 2,5 % p. a. verzinst.

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Public Transport	40.924	26.569
Logistics	4.182	5.504
Sonstige	55	51
	<u>45.161</u>	<u>32.124</u>
Inland	27.866	19.823
Ausland	17.295	12.301
	<u>45.161</u>	<u>32.124</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus der im Jahr 2012 umgesetzten Verrechnungspreisrichtlinie (T€ 2.986; Vj. T€ 0), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 863; Vj. T€ 703), Erträge aus dem Zahlungseingang von in den Vorjahren wertberichtigten Forderungen (T€ 40; Vj. T€ 453) sowie Erträge aus Zuwendungen für Forschung und Entwicklung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (T€ 80; Vj. T€ 68).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** für Nebenkosten aus 2011 (T€ 43).

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** T€ 92 (Vj. T€ 92) betreffen den gemäß Ergebnisabführungsvertrag abgeführten Gewinn des Geschäftsjahres 2012 der IVU GmbH an die IVU Traffic Technologies AG (IVU).

IV. Sonstige Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 17.719.160 eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien zum rechnerischen Wert von je € 1.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu € 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bis zum 31. Dezember 2012 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Organe und Organbezüge

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Gesellschaft vertreten durch die Vorstände:

Herrn Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Herrn Frank Kochanski

Herrn Dr. Helmut Bergstein

Die Gesamtbezüge der Vorstände beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 819 (2011: T€ 772). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2011: 25 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren bestellt.

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender),

Vorstand der quirin bank AG, Berlin,

Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,

Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin,

Herr André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,

Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
Hannover,

Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,

Vorsitzender des Beirats Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und
Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum,

Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunter-
nehmen beka GmbH, Köln,

Mitglied des Verwaltungsrats der Kaufmännischen Krankenkasse - KKH,
Hannover.

Herr Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e. V., Berlin-
Potsdam,

Mitglied des Vorstandes der Allianz pro Schiene e. V., Berlin,

Professor für Verkehrslogistik und Leiter Forschungsgruppe Verkehrslogistik
TH Wildau.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beträgt im Berichtsjahr T€ 37,5 (2011:
T€ 37,5).

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen
in Höhe von T€ 130 (2011: T€ 129) geleistet.

Für frühere Organmitglieder bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.295
(2011: T€ 2.448) vor Saldierung mit Vermögensgegenständen.

Mitarbeiter

Übersicht über die beschäftigten Mitarbeiter:

	Anzahl durchschnittlich Beschäftigter in 2012	Mitarbeiter per 31. Dezember 2012
Angestellte Vollzeit	256	262
Angestellte Teilzeit	29	31
Aushilfen	46	47
	331	340

Erklärung gemäß § 289a HGB zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde gemäß § 289a Abs. 1 HGB veröffentlicht und den Aktionären auf der Internetseite der IVU AG zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Mitteilungen nach dem WpHG

Der IVU AG wurden im Geschäftsjahr 2012 die folgenden Anteilserwerbe nach § 15a WpHG gemeldet:

- Im Geschäftsjahr 2012 hat Martin Müller-Elschner, der Vorsitzende des Vorstands, 16.800 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2012 hat Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, 15.000 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2012 hat Klaus-Gerd Kleversaat, Mitglied des Aufsichtsrats, 3.590 IVU-Aktien erworben.

Der IVU AG wurden im Geschäftsjahr 2011 die folgenden Anteilserwerbe nach § 15a WpHG gemeldet:

- Im Geschäftsjahr 2011 hat Martin Müller-Elschner, der Vorsitzende des Vorstands, 25.000 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2011 hat Frank Kochanski, Mitglied des Vorstands, 11.500 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2011 hat Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, 10.000 IVU-Aktien erworben.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 95. Der Aufwand für Steuerberatungsleistungen beträgt T€ 24. Der Aufwand für sonstige Leistungen beträgt T€ 45.

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der IVU AG keine Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der IVU AG keine Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet:

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

Berlin, 13. März 2013

Der Vorstand

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2012 €	1.1.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2012 €	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	8.219.439,93	246.941,50	0,00	0,00	8.466.381,43	7.771.576,83	270.396,60	0,00	8.041.973,43	424.408,00	448
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.195.406,91	0,00	0,00	0,00	7.195.406,91	4.933.148,91	479.826,00	0,00	5.412.974,91	1.782.432,00	2.262
	<u>15.414.846,84</u>	<u>246.941,50</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>15.661.788,34</u>	<u>12.704.725,74</u>	<u>750.222,60</u>	<u>0,00</u>	<u>13.454.948,34</u>	<u>2.206.840,00</u>	<u>2.710</u>
II. Sachanlagen											
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.862.059,13	74.413,34	49.126,22	123.445,12	3.010.791,37	2.604.484,66	56.968,46	49.126,22	2.612.326,90	398.464,47	258
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.726.111,42	705.677,53	147.649,94	31.040,00	4.315.179,01	2.907.945,86	545.788,07	147.609,94	3.306.123,99	1.009.055,02	818
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	155.445,12	2.597,80	0,00	-154.485,12	3.557,80	0,00	0,00	0,00	0,00	3.557,80	155
	<u>6.743.615,67</u>	<u>782.688,67</u>	<u>196.776,16</u>	<u>0,00</u>	<u>7.329.528,18</u>	<u>5.512.430,52</u>	<u>602.756,53</u>	<u>196.736,16</u>	<u>5.918.450,89</u>	<u>1.411.077,29</u>	<u>1.231</u>
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.457.685,08	0,00	0,00	0,00	12.457.685,08	10.520.338,03	500.000,00	0,00	11.020.338,03	1.437.347,05	1.938
	<u>12.457.685,08</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>12.457.685,08</u>	<u>10.520.338,03</u>	<u>500.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>11.020.338,03</u>	<u>1.437.347,05</u>	<u>1.938</u>
	<u>34.616.147,59</u>	<u>1.029.630,17</u>	<u>196.776,16</u>	<u>0,00</u>	<u>35.449.001,60</u>	<u>28.737.494,29</u>	<u>1.852.979,13</u>	<u>196.736,16</u>	<u>30.393.737,26</u>	<u>5.055.264,34</u>	<u>5.879</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

1. Die IVU und der Markt

„Bildung und Verkehr sind die beiden Infrastrukturen, die über die Zukunft einer Region entscheiden“, so Volker Sparmann, Mobilitätsbeauftragter der Landesregierung Hessen auf dem Anwenderforum der IVU. Menschen und Güter zuverlässig und vor allem effizient an ihr Ziel zu transportieren ist die Grundvoraussetzung für jegliches wirtschaftliches Wachstum. Nicht nur die anhaltenden Urbanisierungstendenzen, sondern auch der demografische Wandel erfordern deutlich mehr Leistung von den öffentlichen Infrastrukturen – insbesondere den Verkehrsnetzen. Bei jungen Menschen ist seit den 90er-Jahren eine Trendwende zu beobachten. Der Anteil der Autobesitzer in dieser Bevölkerungsgruppe sinkt, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nimmt zu.

In vielen Regionen wurde es lange versäumt, die ÖV-Netze auszubauen. Heute entstehen so vielerorts Engpässe und Verzögerungen im Verkehrsfluss. Das haben die Regierungen weltweit erkannt und investieren wieder mehr in den Ausbau ihrer Infrastrukturen. Die IVU ist eine wichtige Größe in diesem Markt. Das Berliner Softwarehaus konnte sich durch große nationale und internationale Projekte einen Namen machen. Insbesondere das Erfolgsprojekt im südamerikanischen Cali gilt als Musterbeispiel für eine schnelle und Effizienz steigernde Modernisierung des öffentlichen Verkehrs.

Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebes – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Dieser wichtige Wettbewerbsvorteil konnte weiter ausgebaut werden. Die Systeme der IVU.suite sind noch dichter zusammengewachsen und Lücken wurden durch moderne Technologien geschlossen.

Mit der im Jahr 2012 vorgestellten IVU.box.touch ergänzt die IVU nun ihre Produktpalette durch einen Bordrechner, der flexibel in allen Fahrzeugen im Stadtverkehr eingesetzt werden kann.

Die Produktstrategie hat Erfolg. Im Jahr 2012 entschieden sich mit der vietnamesischen Staatsbahn Vietnam Railway (VNR) und der Budapester Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) zwei weitere große Unternehmen dafür, ihre Verkehrssysteme mit IVU-Lösungen zu modernisieren. Während Vietnam 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons mit IVU.rail plant und steuert, übernehmen in der ungarischen Hauptstadt IVU-Systeme das komplette Flottenmanagement sowie die Fahrgastinformation.

Betriebsleittechnik gefragt

„Alles Bestreben gilt dem Ziel, mehr Fahrgäste in das erweiterte System des öffentlichen Personennahverkehrs zu bekommen“, fasste Sparmann seinen Vortrag auf dem IVU-Anwenderforum abschließend zusammen. Der Fahrgast rückt weiter in den Mittelpunkt. Er will zuverlässig informiert und an sein Ziel gebracht werden – egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Das zeigt auch der wachsende Anteil von RBL-Ausschreibungen. Immer mehr Verkehrsbetriebe suchen nach zuverlässigen Leitstellenlösungen, insbesondere für die Region. Der Markt ist spürbar belebter als noch 2011. Die IVU hat diese Entwicklung früh erkannt. Schon 2010 startete sie gemeinsam mit dem Tarif- und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) ein entsprechendes Pilotprojekt zur Realisierung eines so genannten RBLight-Systems. 2012 konnte das Projekt abgeschlossen werden. Nun folgt die flächendeckende Umsetzung. Im ländlichen Raum besteht noch viel Nachholbedarf bei der Generierung von Echtzeitdaten. Hier bietet die IVU erprobte Lösungen.

Schwerpunkt Bahn

Der Einsatz der Schlüsselressourcen 'Mitarbeiter' und 'Fahrzeuge' ist ein zentraler Bestandteil des Eisenbahnbetriebes. Über die Jahre wurden speziell auf einzelne Arbeitsschritte zugeschnittene Computerprogramme zur Unterstützung der Planungs- und Dispositionsprozesse entwickelt. So entstand eine heterogene Systemlandschaft, deren nebeneinanderlaufende Systeme aufwändig über Schnittstellen verbunden werden müssen. Die Redundanz der bearbeiteten Daten birgt das Risiko von Inkonsistenzen und alle Systeme müssen einzeln betrieben und gewartet werden.

Auf diesem Markt punktet die IVU mit ihrem speziell auf den Schienenverkehr zugeschnittenen Planungs- und Dispositionssystem. Mit IVU.rail bietet sie ein Standardprodukt, das den gesamten Prozess von der Angebotsplanung über die betriebliche Umsetzung in vorgeplanten Umläufen und Diensten bis hin zur täglichen Disposition des Rollmaterials und Personals abbildet. Die Lösung hat Erfolg, wie der Auftrag aus Vietnam beweist. Schon sieben Staatsbahnen setzen auf die IVU-Lösung. Zusammen mit führenden Eisenbahnverkehrsunternehmen wird IVU.rail kontinuierlich weiterentwickelt und laufend dem Stand der Technik angepasst.

Logistik. Nachhaltige Erfolge.

Während die Anforderungen im öffentlichen Verkehr weltweit eher homogen sind, stehen die Logistik-Lösungen der IVU immer neuen Aufgaben gegenüber: Es müssen Standorte optimiert, Werbeträger verteilt, Versorgungsnetze gewartet und Wahlen abgewickelt werden. Umso erfreulicher ist es, dass auch die Logistik-Produkte sich kontinuierlich weiterentwickeln und enger zusammenwachsen. IVU.workforce wurde in 2012 zur leistungsfähigen Lösung für Versorger ausgebaut, die den Einsatz von Mitarbeitern und Ressourcen effizient plant und steuert. Gleichzeitig fließen die Optimierungsalgorithmen aus der Tourenplanung nun auch in das Geoinformationssystem IVU.locate

ein, wodurch strategische Entscheidungen zum Leistungsangebot angefahrener Standorte möglich werden.

Das Wahlsystem IVU.elect erfreute sich im Berichtsjahr ebenfalls großer Erfolge. In den Niederlanden kam es bereits zum sechsten Mal zum Einsatz. Darüber hinaus erhielt die IVU den Auftrag für die Unterstützung der Bundestagswahl sowie der bayerischen Landtagswahl im September 2013.

Zunehmender Wettbewerb in allen Bereichen erfordert immer bessere Planung und steigende Effizienz. Hiervon profitiert die IVU auch zukünftig. Ihre Produkte sind zu leistungsfähigen Lösungen für alle logistischen Fragestellungen zusammengewachsen.

Höhepunkte 2012

Ausland. Moderne Technik für nachhaltige Mobilität

Vietnam. Staatsbahn setzt auf gesamte IVU-Produktpalette.

Mit den Vietnam Railways (VNR) entschied sich 2012 die siebente Staatsbahn für IVU.rail – die Bahnlösung der IVU. Zukünftig plant, disponiert und steuert die vietnamesische Eisenbahn ihren kompletten Betrieb sowie die Fahrgastinformation mit IVU-Systemen. IVU.rail kommt mit all seinen Komponenten und Erweiterungen zum Einsatz und optimiert die Einsatzplanung für 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons auf dem landesweiten Streckennetz. Nach erfolgreichen Installationen in Bangkok, Kuala Lumpur und Adelaide ist der Auftrag aus Vietnam ein wichtiges Schlüsselprojekt für den weiteren Ausbau des asiatisch-pazifischen Marktes.

Die Eisenbahn ist in Vietnam das zentrale öffentliche Transportmittel. Für ihren nachhaltigen Ausbau setzt VNR auf modernste Technologien. Bei der Kommunikation zwischen Leitstelle und Fahrer kommt eine Sprech- und Datenfunklösung über Voice over IP über GPRS zum Einsatz. Hierfür werden alle Lokomotiven mit Bordrechnern der IVU ausgerüstet.

Ungarn. Budapest modernisiert Stadtverkehr mit IVU.suite.

In der ungarischen Hauptstadt wird der öffentliche Verkehr hauptsächlich mit straßengebundenen Verkehrsmitteln wie Bussen und Trams betrieben. Da dieser sehr störanfällig ist und es immer wieder zu Verzögerungen kommt, hat die zuständige Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) den Ausbau eines neuen integrierten Verkehrsleit- und Fahrgastinformationssystems für das Bus- und Tramnetz beschlossen. Die passenden Systeme für das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation kommen von der IVU. Nach Berlin, London, Wien und Zürich setzt mit Budapest eine weitere Metropole auf deutsche Entwicklungskompetenz.

Bereits im Frühjahr 2013 sollen die neuen Systeme in Betrieb gehen – eine extrem kurze Projektlaufzeit, die nur mit ausgereiften Standardprodukten erreicht werden kann. Derzeit werden rund 1.500 Busse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit dem neuen Bordrechner IVU.box.touch ausgestattet. Zudem wird das Leitstellensystem IVU.fleet installiert. Die IVU führt dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem ungarischen Technologiedienstleister Synergion durch, der als Generalunternehmer die Gesamtverantwortung trägt.

Italien. IVU.suite plant und steuert neue Metro in Brescia.

Um dem stetig steigenden Autoverkehr und Engpässen im vorhandenen Busnetz vorzubeugen, baut die norditalienische Stadt Brescia derzeit ein neues U-Bahn-System. 2013 soll es eröffnet werden. In 3-Minuten-Intervallen können dann die ersten 18 Bahnen bis zu 8.500 Fahrgäste pro Stunde transportieren – geplant und gesteuert von Systemen der IVU.suite. Das Besondere an dem neuen U-Bahn-System: Alle Bahnen sind führerlos unterwegs.

Im Oktober 2012 wurde der Startschuss für die Installation der Systeme erteilt. Derzeit werden IVU.plan für die Einsatzplanung der Fahrzeuge und IVU.crew für die Planung und Optimierung der Dienste der Zugbegleiter und des Haltestellenpersonals implementiert. Einsatzpläne von Fahrzeugen und Personalen werden dabei eng aneinander geknüpft und sind so entsprechend effizient. Nach Kopenhagen und Riad ist Brescia schon die dritte führerlose Metro, die auf die Systeme der IVU.suite setzt.

Großbritannien. Neue App für zuverlässige Fahrplanauskünfte in London.

Pünktlich zum Start der Olympischen Spiele in London erschien am 18. Juli 2012 die von der IVU entwickelte iPhone-App 'London Bus Live Departures' auf dem Markt. In acht verschiedenen Sprachen kann sich der Nutzer seitdem per Smartphone über die aktuellen Abfahrtszeiten der 8.500 Londoner Busse an den rund 19.000 Haltestellen informieren. Alle Informationen kommen in Echtzeit aus dem beim Betreiber Transport for London (TfL) installierten Fahrgastinformationssystem IVU.realtime.

Seit 2011 bildet IVU.realtime das Herz und die zentrale Datendrehscheibe des Londoner Auskunftssystems. Es stellt die aktuellen Busabfahrtszeiten per elektronischem Anzeiger, SMS- und Internetauskunft sowie für externe Anwendungen bereit. Mit der neuen App stellen die IVU-Ingenieure nun einen zuverlässigen Auskunftsservice direkt vom Entwickler der Fahrgastinformation zur Verfügung. Bei den iPhone-Nutzern kommt dieser Dienst entsprechend gut an. Schon 7.000 Mal wurde die App seit ihrer Einführung heruntergeladen. Und täglich kommen circa 40 neue Nutzer hinzu.

Deutschland. Innovative Ideen für die Region

München. Neuer Ticket-Navigator online.

Ende 2012 ging der neue Ticket-Navigator des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVV) online. Layout, Nutzerführung und Ergebnisdarstellung wurden von den IVU-Ingenieuren den Kundenwünschen entsprechend überarbeitet und sollen durch die vereinfachte Benutzerführung nun auch weniger internetaffine Fahrgäste ansprechen.

Eingeführt wurde die Reise- und Tarifberatung bereits im Juni 2006. Ihr Funktionsumfang ist seitdem deutschlandweit einmalig. Schon im Vorfeld ihrer Reise können sich die Fahrgäste des MVV nicht nur die optimale Route unter Berücksichtigung aller relevanten Reiseparameter, sondern zudem auch gleich den günstigsten Fahrpreis ermitteln lassen. Vorhandene Tickets und Zeitkarten werden automatisch mit einbezogen. Schon heute beantwortet das System bis zu 70.000 Anfragen im Monat. Durch die Neugestaltung sollen es nach Angaben des MVV-Geschäftsführers Alexander Freitag bald bis zu 100.000 Anfragen monatlich werden.

Stuttgart. Echtzeitinformationen im ländlichen Raum.

Um auch in der Region flächendeckend sichere Anschlüsse und aktuelle Fahrplaninformationen bieten zu können, startete der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zur Einführung eines zentralen Informationssystems (RBL-light). Den Auftrag erhielt die IVU. Ende 2012 wurde das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen. Bis 2014 soll nun die flächendeckende Umsetzung erfolgen. Dafür werden rund 1.000 Busse der 40 im Verbund organisierten Unternehmen in das neue System eingebunden. Ziel ist es, für jede Bus- und Bahnlinie im Verbund die aktuellen Abfahrtszeiten überall elektronisch bereitstellen zu können.

Denn während Eisenbahnverkehrsunternehmen und große städtische Verkehrsbetriebe in der Regel über leistungsfähige Betriebsleitssysteme verfügen, werden bei den kleineren Busunternehmen üblicherweise noch keine Echtzeitdaten generiert. Mit dem neuen mandantenfähigen RBL-light-System der IVU stellt der VVS ein zentrales Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem zur Verfügung, das alle Verkehrsbetriebe des Verbunds integriert, ohne dass diese ihre Datenhoheit verlieren.

Deutschland. Mehr Komfort in der Stadt.

Schwerin. Komplette IVU.suite erfolgreich installiert.

Pro Jahr transportiert die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) rund 17 Millionen Fahrgäste auf einem Liniennetz von 190 km Länge. Damit der öffentliche Verkehr in der Landeshauptstadt für die Fahrgäste auch zukünftig attraktiv bleibt, entschied sich der Verkehrsbetrieb im März 2010 für die Einführung der Betriebssteuerung und Fahrgastinformation der IVU. Im Dezember 2012 wurde die neue Leitstelle erfolgreich in Betrieb

genommen. Im Frühjahr 2013 wird auch die Fahrgastinformation folgen. Dafür werden derzeit 40 Busse und 30 Straßenbahnen mit der neuen Fahrzeugtechnik ausgestattet.

Schon seit vielen Jahren nutzt die NVS die Planungskomponenten IVU.plan und IVU.crew für die Fahr- und Umlauf- sowie die Dienstplanung. Mit der Einführung von IVU.fleet, IVU.realtime und IVU.control in der zentralen Leitstelle und der IVU.ticket.box inklusive Software in den Fahrzeugen hat das Schweriner Verkehrsunternehmen nun die gesamte IVU.suite im Einsatz.

Mainz. Modernste Kommunikationsstandards.

Ein neues kundenorientiertes Verkehrs-Managementsystem für einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr war der Wunsch der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), als sie sich Ende 2009 für die IVU.suite entschied. Im Frühjahr 2010 begann die Installation der Systeme. Dabei setzte die MVG schon damals auf modernste Kommunikationstechnik zwischen Fahrern und Leitstelle mittel Voice over IP über GPRS und war damit erste IVU-Kunde, der die neuen öffentlichen und leistungsstarken Netze für den Betriebsfunk nutzte.

Im Dezember 2012 erfolgte der Projektabschluss. Damit sind in Mainz nun alle Systeme der IVU.suite inklusive ihrer Systemkomponenten erfolgreich installiert und in Betrieb genommen worden. In den 146 Bussen und 26 Straßenbahnen des Verkehrsbetriebes sorgt die IVU.ticket.box für eine gute Verbindung zwischen Zentrale und Fahrern. Über die rund 140 elektronischen Anzeiger informiert IVU.realtime die Fahrgäste über aktuelle Abfahrtszeiten. Und in der Leitstelle steuern IVU.fleet und IVU.control die zentrale Betriebslenkung und Abrechnung.

Logistik. Erfolg in allen Sparten.

Niederlande. Wahl fällt zum sechsten Mal auf IVU.

Die Niederlande haben gewählt und sich erneut für IVU.elect, das Wahlsystem der IVU, entschieden. Bei der Parlamentswahl am 12. September unterstützte IVU.elect den gesamten Wahlprozess und sorgte dafür, dass alle lokalen Wahlergebnisse zuverlässig zusammengeführt und schnell ausgewertet wurden. Anschließend berechnete das System gemäß den gesetzlichen Wahlregeln die Sitzverteilung der Kandidaten im Parlament. Nach der Europawahl 2009, den Parlaments- und Gemeinderatswahlen 2010 sowie den Provinciale Staaten und den Erste Kammer Wahlen 2011 kam das Berliner Wahlsystem bereits zum sechsten Mal in den Niederlanden zum Einsatz.

Stuttgart. Instandhaltungsmanagement für das Erdgashochdruckleitungsnetz.

Um die Instandhaltung ihres 1.900 km langen Erdgashochdruckleitungsnetzes sowie des 2.000 km langen Nachrichten- bzw. Telekommunikationsnetzes effizient zu organisieren, setzt die Stuttgarter terranets bw GmbH zukünftig IVU.workforce ein. Mit IVU.workforce sollen nicht nur die Tätigkeiten der 70 Mitarbeiter aus dem Bereich Wartung und Instandhaltung organisiert, sondern vor allem auch sämtliche Instandhaltungsprozesse detailliert abgebildet und langfristig dokumentiert werden. Die Standardlösung der IVU sorgt für den zeit- und kostenoptimierten Einsatz aller Mitarbeiter und Ressourcen. Sämtliche Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen können vorher schrittweise definiert und entsprechend abgearbeitet werden. Die IVU liefert bei diesem Projekt die Software für das IT-gestützte Instandhaltungsmanagementsystem und führt Schulungen durch. Generalunternehmer ist die SD & C GmbH.

Berlin. Startschuss für Forschungsprojekt m4guide.

Ein neuartiges Navigationssystem soll Blinde und Sehbehinderte in Berlin bald mittels ihres Smartphones von der eigenen Haustür auf Fußwegen zur nächsten geeigneten Bushaltestelle, in Bus oder Bahn und auch innerhalb von Bahnhöfen sowie öffentlichen Gebäuden sicher an ihr Ziel führen. Der Startschuss für das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags geförderte Forschungsprojekt mit dem Titel 'm4guide' fiel im Dezember 2012. Im Januar nahmen alle elf Projektpartner die Arbeit auf. Unter Leitung der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wird die IVU gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Landkreis Soest und vier weiteren Partnern aus Forschung, IT und der Verkehrsbranche eine Lösung für diesen anspruchsvollen Personenkreis erarbeiten. Dabei sollen unter anderem die punktgenaue Ortung im Blindenstockradius sowie die detaillierte Integration von Gefahrenstellen und Hindernissen möglich werden. Technische Schwerpunkte für die IVU-Ingenieure werden das Routing sowie die Zielführung und Navigation in so genannten Umsteigebauwerken sein. Dabei werden das Datenmanagementsystem IVU.pool sowie das Geoinformationssystem IVU.locate zum Einsatz kommen.

Veranstaltungen. IVU gut besucht

Anwenderforum. Brancheninteresse weiterhin hoch.

Das Anwenderforum 2012 stand wieder ganz im Zeichen weltweit wachsender Mobilitätsanforderungen. 400 Teilnehmer aus 16 Ländern reisten dafür vom 12. bis 13. März nach Berlin. In Vorträgen, Fachdiskussionen und der begleitenden Ausstellung konnten sich die Teilnehmer umfassend über den Einsatz von IT-Systemen im öffentlichen Verkehr und neue Funktionalitäten informieren. Einig waren sich alle, dass moderne Mobilität effizient und umweltschonend sein, aber gleichzeitig hohen Fahrgastkomfort bieten muss.

InnoTrans. IVU stellt neuen Bordrechner vor.

Im September präsentierte sich die IVU erneut auf der InnoTrans in Berlin, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik. An allen vier Messetagen war der IVU-Stand durchgehend gut besucht, sowohl von deutschsprachigen als auch von internationalen Kunden und Interessenten. Im Rahmen der Messe wurde auch der neue Bordrechner, die IVU.box.touch, vorgestellt. Der flexible Bordrechner für Busse und Bahnen komplettiert die IVU-Produktpalette. Er kann als eigenständiger Server beispielsweise im Bus oder auch als Bedienterminal für Straßenbahnen im Zweirichtungs-Betrieb zum Einsatz kommen.

Aachen. NRW-Landesminister Groschek zu Gast bei der IVU.

Am 26. Oktober lud die Arbeitsgemeinschaft 'Selbständige in der SPD' zu einer Informationsveranstaltung in die Aachener Niederlassung der IVU ein. Ehrengast der Diskussionsrunde zur geplanten Campusbahn war NRW-Landesminister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr Michael Groschek. Die IVU öffnete gern ihre Türen für das Zukunftsprojekt, da nachhaltige Lösungen für den öffentlichen Verkehr für die IVU-Ingenieure ebenfalls ein wichtiges Thema sind. Der Ausbau des städtischen Schienenverkehrs ist wichtig für das Funktionieren der Metropolen von morgen, darin waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig.

Forschung und Entwicklung

Der Erfolg der IVU ist vor allem in der hohen Werthaltigkeit ihrer Systeme begründet. So liegt die Lebensdauer ihrer Bordrechner bei mehr als zehn Jahren. Einige sind sogar schon seit über zwanzig Jahren im Einsatz. Ab der Installation laufen die Softwaresysteme 24 Stunden am Tag und werden über die Wartungsverträge kontinuierlich aktualisiert. Damit diese Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, investiert die IVU viel in die Neu- und Weiterentwicklung ihrer Produkte sowie in zukunftssträchtige Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 0,8 Mio. €. Die Produktentwicklung der IVU wird durch eine eigene Abteilung aus hochqualifizierten Software-Ingenieuren, Mathematikern und Verkehrswissenschaftlern gesteuert. Diese garantieren, dass die Produkte eng an die Anforderungen des Marktes und der Kunden geknüpft sind, dabei aber auch immer die Wirtschaftlichkeit der IVU im Blick haben.

Die IVU.box.touch.

Im Berichtsjahr wurde die Systempalette der IVU.suite durch eine weitere Hardwarekomponente ergänzt – die IVU.box.touch. Dieser neue, flexible Bordrechner stellt insbesondere für den Stadtverkehr eine wesentliche Neuerung dar, denn er lässt sich flexibel an die Anforderungen des vorhandenen Fuhrparks anpassen und kann in Bussen und Straßenbahnen unterschiedlichster Baureihen und Baujahre genutzt werden.

In Bussen kann die IVU.box.touch als eigenständiger Server zum Einsatz kommen, der alle nötigen Schnittstellen zu den Fahrgastinformationssystemen und der Leitstelle bereitstellt und keinen zusätzlichen Server benötigt. In Straßenbahnen wiederum kann sie als Bedienterminal genutzt werden, während der IVU.box.server die Funktion des Bordrechners übernimmt. So ist auch der Zweirichtungsbetrieb der Straßenbahnen problemlos möglich. An beiden Köpfen steht eine IVU.box.touch zur Verfügung, die über den zentralen Server mit Daten versorgt wird. Darüber hinaus verfügt der Bordrechner über eine intuitive Benutzerführung, so dass der Einstieg in das System für die Fahrer erheblich vereinfacht wird.

Besonders in Ballungszentren wie Budapest, wo unterschiedlichste Fahrzeugtypen im Stadtverkehr eingesetzt werden, kommt die neue Lösung gut an. So werden derzeit 1.500 Stadtbusse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit der neuen Technik ausgestattet und sollen schon im Frühjahr 2013 zuverlässige Echtzeitdaten an die Leitstelle IVU.fleet liefern.

Neue Standards fürs E-Ticketing.

Damit der papierlose Fahrschein bald deutschlandweit im Einsatz ist, treibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) den elektronischen Ticket-Standard stetig voran. So wurde mit der VDV-Kernapplikation im Jahr 2005 ein zentrales Sicherheitsmanagement eingeführt, das durch einheitliche Sicherheitsmechanismen die verkehrsbetriebsübergreifende Nutzung der E-Ticketing-Chipkarten möglich machte. Auf einer zentralen Plattform können alle Verkehrsunternehmen nun ihre Fahrausweisprodukte registrieren und die zugehörigen sicherheitsrelevanten Prozesse verwalten. Um die administrativen, organisatorischen und technologischen Herausforderungen zu vereinfachen, startete die IVU 2012 zusammen mit dem VDV ein Vorhaben zur Entwicklung eines lokalen Adapters. Dieser soll es den Verkehrsbetrieben ermöglichen, ihre Vertriebshintergrundsysteme mit den verschiedenen Schnittstellenversionen zu koppeln. So müssen die E-Ticketing-Teilnehmer die stetig weiterentwickelten Standards nicht immer wieder neu implementieren. Die Anpassung ihrer Fahrausweisprodukte an die neuen Standards erfolgt zukünftig automatisch.

Verbesserte Optimierungsalgorithmen.

Für eine optimale und schnelle Planung und Disposition arbeiten die Mathematiker der IVU zusammen mit diversen Forschungspartnern stetig daran, die Optimierungsalgorithmen der IVU.suite weiter zu verbessern. 2012 gelang es ihnen, den Algorithmus zur Berechnung der Personalwege zwischen zwei Einsatzorten erheblich zu beschleunigen – ohne dabei auf Nebenbedingungen verzichten zu müssen. Solche Nebenbedingungen können Mitfahrten, Fußwege, pauschale Wegezeiten oder einzuhaltende Pufferzeiten für die Fahrer sein. Schnell lassen sie die Suche nach dem bestmöglichen Weg von einem Einsatzort zum nächsten hochkomplex werden. Oft müssen mehr als zehn Millionen Personalwege kalkuliert und die optimalen Lösungen herausgefiltert werden. Die dafür benötigte Rechenzeit ist ein entscheidendes Gütekriterium für die IVU-Kunden. Dem IVU-Team ist es gelungen, den zugrundeliegenden Algorithmus so zu verbessern, dass er deutlich an Schnelligkeit zulegt, ohne aber die komplexen Nebenbedingungen auszuklammern. Die neue so genannte Wegesuche findet in kürzester Zeit stets den besten Personalweg und bildet somit die Grundlage für eine optimale Dienstplanung. Sie wurde im Berichtsjahr erfolgreich in die IVU.suite integriert.

2. Personal

Personalentwicklung

	2012	2011	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	340	317	+7 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	278	272	+2 %

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitkräften.

Wir. Über uns.

Neue Projekte erfordern neues, gut ausgebildetes Personal – das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Entsprechend wurde das IVU-Team im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Gute Fachkräfte aus dem technischen sowie mathematischen Bereich sind rar. Deshalb spricht die Erhöhung der Personalkapazität um 2 % auf 278 FTE (2011: 272 FTE) für den Erfolg der Rekrutierungsmaßnahmen. Zum 31.12.2012 beschäftigte die IVU damit insgesamt 340 Mitarbeiter (2011: 317) – inklusive Teilzeitkräften und studentischen Mitarbeitern.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 10 % auf 19,6 Mio. € (2011: 17,8 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist im Wesentlichen in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie steigenden Grundgehältern begründet.

Da mit der Qualifikation des Personals der Erfolg der Projekte steht und fällt, ist die IVU besonders stolz, weiterhin einen Akademikeranteil von 83 % zu halten. Auch in den Folgejahren werden die hohe fachliche Kompetenz und Identifikation mit den Themen sowie Unternehmenswerten die weitere Teamentwicklung bestimmen.

In Anbetracht der zunehmenden Internationalität der Projekte wird zudem auf personelle Vielfalt großen Wert gelegt. Mitarbeiter aus 16 Nationen bilden das Team der IVU und sorgen dafür, dass das Unternehmen für kommende internationale Herausforderungen bestens gerüstet ist. Die Leistungsstärke des IVU Teams zeigt sich 2012 erneut im Pro-Kopf-Rohertrag (Verhältnis Rohergebnis zu Personalkapazität), der sich mit 118 T€ stark erhöht hat (2011: 96 T€).

Auch der weitere Ausbau von IVU.rail bestimmte die Personalentwicklung. So wurden im Berichtsjahr verstärkt Verkehrsingenieure mit bahnspezifischem Hintergrund eingestellt. Sie sollen helfen, die Anforderungen des Schienenverkehrs in die Softwareentwicklung zu übertragen und beide Welten zu verbinden.

Entsprechend thematisch geprägt war auch die qualitative Entwicklung des IVU-Teams. So fanden in 2012 vier in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität

Berlin (TU) organisierte Eisenbahn-Schulungen statt, an denen insgesamt 46 IVU-Mitarbeiter teilnahmen. Am Eisenbahn-Betriebs- und Experimentierfeld der TU wurden den Teilnehmern die grundlegenden Zusammenhänge des Eisenbahnbetriebs anschaulich vermittelt, um den Blick der IVU-Ingenieure für die spezifischen Anforderungen ihrer Bahnkunden zu schärfen. Zusätzlich wurde die fachliche Entwicklung des IVU-Teams durch Fachseminare, Entwicklerworkshops, Konferenzen und Sprachkurse gefördert. Insgesamt 140 Mitarbeiter nutzten 2012 die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

Der quantitative und qualitative Ausbau des Teams bleibt ein wichtiges strategisches Ziel, das die IVU konsequent verfolgt. Unterstützend wirkt dabei die bei Mitarbeitern und auch Bewerbern geschätzte offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur. Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum und die Förderung von Eigeninitiative prägen das Arbeitsumfeld in der IVU und erhöhen die positive Reputation des Unternehmens auch nach außen.

3. Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Mit einem Umsatzwachstum von 41 % auf 45,2 Mio. € (2011: 32,1 Mio. €) schließt die IVU das Jahr 2012 mit einem sehr guten Ergebnis ab. Entsprechend positiv fällt auch das Rohergebnis (Gesamtergebnis zzgl. sonstige betriebliche Erträge abzüglich Personalaufwand) mit 32,7 Mio. € aus (2011: 26,2 Mio. €). Das Rohergebnis liegt damit insgesamt um rund 25 % über dem Vorjahresniveau und belegt die anhaltend gute Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Das Jahresergebnis ist auf 4.453 T€ angestiegen (2011: 586 T€). Gemessen am Vorjahr hat die Ertragskraft der IVU somit deutlich zugelegt.

Die im Geschäftsjahr 2012 einvernehmlich zwischen der IVU AG und den verbundenen Unternehmen IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande, IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien und IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile, abgeschlossene Verrechnungspreisrichtlinie weist den Tochtergesellschaften entsprechend ihres Funktions- und Risikoprofils einen definierten Zielgewinn zu. Die Umsetzung der Verrechnungspreisrichtlinie führte, unter Berücksichtigung der positiven Entwicklung des Ergebnis der IVU Italia, zu einer signifikanten Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,9 Mio. €.

Internationalisierung

Neue Projekte im Ausland sorgten in 2012 für höhere Exportumsätze als im Vorjahr. Angekurbelt durch den wachsenden Erfolg der IVU-Standardlösungen auf internationalen Märkten, nahmen die Auslandsumsätze weiter zu und betragen in 2012 17,3 Mio. € (2011: 12,3 Mio. €). Neu- und Weiterentwicklungen werden jedoch auch zukünftig auf dem Heimatmarkt realisiert. Dieser bleibt stark und ein Garant für die hohe Qualität der IVU-Produkte. So konnte mit dem RBL-light-Pilotprojekt in Stuttgart eine wichtige Produktentwicklung umgesetzt, erprobt und abgerechnet werden, die neue Marktchancen im ländlichen Raum eröffnet. Die Umsätze auf dem deutschen Markt stiegen auf 27,9 Mio. € (2011: 19,8 Mio. €).

Die 2012 gewonnenen Aufträge in Vietnam und Budapest werden größtenteils erst in den Folgejahren umsatzwirksam. Für 2013 ist daher mit einem weiteren Anstieg des Auslandsumsatzes zu rechnen.

Bedarf an intelligenten Verkehrssystemen besteht überall auf der Welt. Die Städte wachsen mit einer kaum kontrollierbaren Dynamik und schnell entstehen Engpässe in den oft veralteten Infrastrukturen. Entsprechend ihrem Claim ‚Systeme für lebendige Städte‘ konzentriert sich die IVU daher auch in den Folgejahren auf die Lösung logistischer Problemstellungen wachsender Ballungszentren. Im Fokus liegen dabei weiterhin der asiatisch-pazifische Raum sowie Südamerika. Denn hier ist langfristig der größte Bedarf an nachhaltigen Mobilitätslösungen absehbar. Allein in Asien wird die Verstärkung bis 2030 um weitere 14 % zunehmen, in Südamerika sind es 7 %. Mit der vietnamesischen Staatsbahn und dem Musterprojekt im kolumbianischen Cali konnten

hier bereits gute Referenzprojekte gewonnen werden. Dieser Kurs wird 2013 fortgesetzt.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand im Berichtsjahr stieg um 10 % auf 19,6 Mio. € (2011: 17,8 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie steigenden Grundgehältern begründet.

Um modernste Technologien entwickeln zu können, muss die hauseigene Infrastruktur auf einem aktuellen Stand gehalten werden. Daher waren auch 2012 Ausgaben für die Modernisierung der internen IT-Infrastruktur (Hard- und Software) notwendig. Die planmäßigen Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte bleiben im Berichtsjahr mit 1,4 Mio. € auf Vorjahresniveau (2011: 1,3 Mio. €).

Durch ein gutes Reisemanagement haben sich auch die Reise- und Akquisekosten trotz verstärkter Vertriebsaktivitäten und neu gewonnener internationaler Projekte nicht erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 6,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (2011: 6,0 Mio. €).

Betriebsergebnis (EBIT) deutlich verbessert

Die margenstarken Aufträge in den Auslandsmärkten und die vermehrte Abrechnung von Projekten im Berichtsjahr wirkten sich in 2012 auch positiv auf das EBIT aus. Darüber hinaus hat sich das EBIT aufgrund des gestiegenen Projektgeschäfts der IVU Italia mit 5,7 Mio. € (2011: 0,9 Mio. €) deutlich verbessert. Entsprechend gut zu bewerten ist die Ertragskraft des Unternehmens bei einer EBIT-Marge (Verhältnis EBIT zu Gesamtleistung) von 14,0 %. Das interne Prozessmanagement zeigt weiterhin Erfolg. Ein adäquates Kostenmanagement, das konsistente Qualitätsmanagement nach ISO 9001 sowie eine intelligente Produktentwicklung bei hoher Systemqualität garantieren auch zukünftig gute Produktivität des Unternehmens.

Vermögenslage entwickelt sich positiv

Mit 49 % liegt die Eigenkapitalquote (also das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme) über dem Vorjahresniveau (2011: 40 %). Dies ist durch den stark erhöhten Jahresüberschuss in 2012 begründet, wodurch das Eigenkapital im Berichtsjahr um 4,5 Mio. € auf 18,2 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) anstieg.

Liquidität

Die positive Entwicklung der Vermögenslage spiegelt sich auch in der Liquidität wider. Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel 5,6 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um 3,6 Mio. € gestiegen (2011: 2,0 Mio. €). Die Bonität der IVU ist gut und wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet. Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Auch im aktuellen Jahr sorgen eine gute Auftragslage, die zu erwartenden Geldeingänge aus Forderungen sowie eine komfortable Kreditlinie für eine anhaltend gute Liquidität.

Der operative Cash Flow hat sich aufgrund vermehrt abgerechneter Projekte im Geschäftsjahr positiv entwickelt. Er liegt mit 4,1 Mio. € rund 2,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2011: 1,9 Mio. €). Notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung kann die IVU AG auch in 2013 aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanzieren.

Auftragslage

Zum 28.02.2013 beträgt der Auftragsbestand für 2013, definiert durch die unterschriebenen Verträge, rund 32,5 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 0,8 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die vorsichtig mit 4,4 Mio. € bewertet werden. Die für 2013 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

2012 in Kürze

Das solide Wachstum der IVU AG setzt sich fort. Das bestätigen die Geschäftszahlen für das Jahr 2012. Mit einem Umsatz von 45,2 Mio. € (2011: 32,1 Mio. €) und einem Rohergebnis von 32,7 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €) wurden die für das Berichtsjahr gesteckten Ziele übertroffen. Entsprechend stieg das Jahresergebnis von 586 T€ auf 4.453 T€. Die Entwicklung aller Kennzahlen ist seit fünf Jahren anhaltend positiv. Der Kernmarkt Public Transport bleibt mit 40,9 Mio. € Umsatz das Hauptsegment der IVU AG (2011: 26,6 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte im Berichtsjahr einen Umsatz von 4,3 Mio. € bei (2011: 5,5 Mio. €) bei.

Die Erfolge auf den Auslandsmärkten zeigen sich auch in der positiven Entwicklung der EBIT-Marge, die im Berichtsjahr auf 14,0 % anstieg (2011: 2,6 %). Der Heimatmarkt bleibt stark und ein wichtiger Erfolgsfaktor der Produktentwicklung der IVU. Die komplexen Strukturen und im internationalen Vergleich hohen Anforderungen des deutschen sowie europäischen ÖPNV garantieren auch zukünftig die kontinuierliche Produktentwicklung nach hohen technischen Standards. Die dafür notwendigen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie der Ausbau der hauseigenen Infrastruktur konnten 2012 wieder aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Finanzkraft des Unternehmens wurde zu keiner Zeit überreizt. Die IVU wächst – qualitativ und quantitativ.

4. Nachtragsbericht

Seit dem 31.12.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

5. Risiken

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach gut organisiertem Verkehr. Vertriebsfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Wir setzen auf ein

effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden sowie Termintreue und Qualitätsstandards einzuhalten.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgen wir eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuation an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar –ausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten ein potentiell Risiko. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dieses Risiko in der Vergangenheit jedoch relativ gering. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Instrumenten der Zahlungssicherung versuchen wir, uns bestmöglich zu schützen.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Eine Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt im Bedarfsfall mit Hilfe von sogenannten Devisenswaps.

6. Ausblick

Die Stimmung auf dem Markt ist gut, die Branchenaussichten sind entsprechend optimistisch. Aufgrund der anhaltenden Urbanisierung und des demografischen Wandels wird weltweit wieder viel in Mobilität investiert und nach intelligenten und nachhaltigen Lösungen gesucht. Der Ausbau und die Modernisierung veralteter Infrastrukturen beschäftigen die Metropolen weltweit auch in den Folgejahren. Durch die erfolgreiche Projektumsetzung in London konnte die IVU ihre Reputation auf diesem Markt weiter steigern. Die britische Hauptstadt gilt aufgrund ihrer Größe und ihrer internationalen Bekanntheit als Weltstadt. Die hohe Popularität wirkt sich deutlich positiv auf internationale Projektakquisitionen aus.

Auch der anhaltende Wettbewerb im Schienenverkehr beschäftigt die IVU weiter. Mit IVU.rail ist ein ausgereiftes Standard-Produkt für den Bahnsektor entstanden, das allen drei Bahnsparten (Fern-, Regional- und Güterverkehr) gerecht wird. Die Bahnlösung der IVU hat sich in vielen Projekten bewährt. Mit der vietnamesischen Staatsbahn setzt bereits die siebente Staatsbahn IVU-Systeme zur Steuerung und Optimierung ihres täglichen Betriebs ein. Die Leistungsfähigkeit der Lösung und die gute Reputation auf dem Markt verschaffen der IVU einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Für 2013 sind die Aussichten entsprechend gut. Es wird ein Umsatz von circa 38 Mio. € sowie ein Rohergebnis von rund 24,5 Mio. € erwartet. Für 2014 wird bei einem anhaltend positiven Marktumfeld von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Rohergebnis ausgegangen.

7. Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 289 Abs. 4 HGB und § 298a HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2012 Bezüge in Höhe von TEUR 819 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2011: 25 %) der Gesamtbezüge. Der variable Vergütungsanteil bemisst sich nach dem Ergebnis vor Steuern im IFRS Konzernabschluss.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1. Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zum 18. Mai 2015 in Höhe von € 1.000.000.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Die Gesellschaft hat auf ihrer Internetseite www.ivu.de die Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Berlin, 13. März 2013

Der Vorstand